

**„Neues Deutsch-Europäisches Forum für urbane Sicherheit
(DEFUS)“**

von

**Erich Marks
Dr. Martin Schairer**

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Erich Marks, Martin Schairer: Neues Deutsch-Europäisches Forum für urbane Sicherheit (DEFUS), in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2010, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/1030

Neues Deutsch-Europäisches Forum für Urbane Sicherheit (DEFUS)

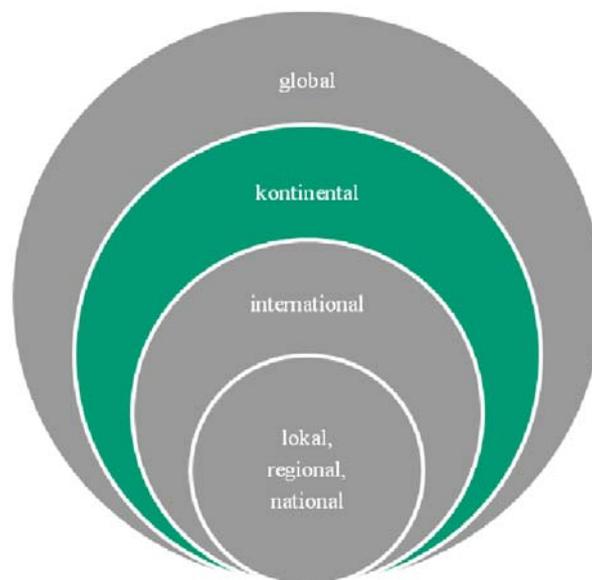
Erich Marks & Dr. Martin Schairer

Das Deutsch-Europäische Forum für Urbane Sicherheit e.V. (DEFUS) wurde während des 15. Deutschen Präventionstages am 10. Mai 2010 in Berlin als nationaler Zusammenschluss deutscher Mitglieder des Europäischen Forums für Urbane Sicherheit (EFUS) gegründet.

Im Folgenden werden zunächst Hintergrund, Struktur und Arbeitsweisen des Europäischen Forums für Urbane Sicherheit (EFUS) dargestellt. Anschließend wird die Gründungsphase des Deutschen Forums nachgezeichnet und es werden die Ziele und Aufgaben benannt, die die zukünftige Arbeit von DEFUS prägen sollen.

1. Das Europäische Forum für Urbane Sicherheit (EFUS)

EFUS ist ein Städtenetzwerk von mehr als 300 europäischen Kommunen und Regionen aus 17 Ländern. Es dient dem Austausch von Erfahrungen und Fachwissen zu allen Fragen urbaner Sicherheit und Kriminalprävention. Bereits 1987 wurde EFUS in Barcelona unter der Schirmherrschaft des Europarats von Gilbert Bonnemaïson, dem ehemaligen Bürgermeister von Épinay-sur-Seine, gegründet.



Aufgabe und Ziel dieses nunmehr seit über 30 Jahren bestehenden Netzwerkes ist es, präventive Aktivitäten und Politiken zu stärken. Außerdem ist es sein Anliegen, die Rolle von Kommunalverwaltungen in diesem Bereich auf nationaler und europäischer Ebene zu fördern. Dazu wird eine enge Zusammenarbeit zwischen Verwaltungen und Präventionsgremien auf lokaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene hergestellt. EFUS arbeitet zu allen wichtigen Fragen von kommunaler Kriminalprävention. Kontakte zwischen europäischen Städten und Regionen werden durch Erfahrungsaustausch, Zusammenarbeit und Fortbildung unterstützt.

Zu den fundamentalen Grundlagen des Forums gehört die Achtung der Menschenrechte in der Umsetzung von Sicherheits- und Präventionspolitiken, die nicht zu Ausschluss oder Ausgrenzung von bestimmten Gruppen führen dürfen. Die Grundsätze der Arbeit des Forums sind zuletzt 2006 im Rahmen der EFUS-Konferenz ‚Security, Democracy, Cities‘ in Zaragoza als Städte-Manifest festgeschrieben worden. In dem Manifest von Zaragoza über urbane Sicherheit und Demokratie wird in zwölf Punkten erläutert, wie die Mitglieder von EFUS Sicherheit definieren und welche Werte sie der Sicherheitsarbeit zugrunde legen.¹

EFUS ist ein eingetragener Verein nach französischem Recht und unterhält Büros in Paris, Brüssel und Budapest. Mitglieder des Forums sind kommunale, regionale und nationale Verwaltungen, nichtstaatliche Organisationen sowie Universitäten, die in der Kriminalprävention aktiv sind. Teilweise haben sich die EFUS-Mitglieder in einzelnen Ländern zu nationalen Foren zusammengeschlossen: in Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, Belgien und Luxemburg. Das älteste dieser Foren ist das französische Forum, das 1992 gegründet wurde und 130 Mitglieder umfasst. Mit dem neu gegründeten nationalen Forum in Deutschland (DEFUS) bestehen nunmehr sieben nationale Foren.

Der EFUS-Vorstand setzt sich aus dem gewählten Vorsitzenden und vier stellvertretenden Vorsitzenden, aus Vertretern der Städte sowie den Vertretern der nationalen Foren zusammen. Der derzeitige, am 11.5.2010 in Berlin gewählte Vorstand ist wie folgt besetzt:

- *Vorsitz:*
Matosinhos (Portugal)

- *Stellvertretender Vorsitz:*
Reggio Emilia (Italien), Budapest (Ungarn), Nantes (Frankreich), Landespräventionsrat Niedersachsen (Deutschland)

- *Mitglieder mit vollem Stimmrecht:*
Landespräventionsrat Niedersachsen, München, Leer, Augsburg (Deutschland)
Brüssel, Liège, Mons, Charleroi (Belgien)
Alcobendas, Saragossa, Barcelona, Ibiza, Fuenlabrada (Spanien)
CU Grand Toulouse, Le Havre, Aubervilliers, Nantes (Frankreich)
Budapest (Ungarn)
Rom, Reggio Emilia, Region Kampanien, Genova (Italien)
Loures, Matosinhos, São João da Madeira, Seixal, Oeiras (Portugal)

- *Vertreter der nationalen Foren mit beratender Stimme:*
Belgisches Forum (FBPSU): Molenbeek-Saint-Jean
Spanisches Forum (FEPSU): Sevilla
Französisches Forum (FFSU): Saint-Herblain
Italienisches Forum (FISU): Modena
Luxemburgisches Forum (FLPSU): Dudelange
Portugiesisches Forum (FPPSU): Lisboa
Deutsches Forum (DEFUS): Stuttgart

¹ Vgl. <http://zaragoza2006.fesu.org/IMG/pdf/manifeste/Manifeste%20de%20Saragosse%20-%20ALLEMAND.pdf>, Zugriff vom 1.4.2011.

- *Ehrenmitglied:*
Paris (Frankreich)

Für die Aufnahme als neues Mitglied im Europäischen Forum für Urbane Sicherheit werden von EFUS einige Voraussetzungen benannt. Dazu gehört die Existenz eines lokalen Bündnisses für urbane Sicherheit (z.B. eines lokalen Präventionsrates) oder die Absicht, ein solches Gremium einzusetzen. Dieses Bündnis sollte auf die Initiative eines gewählten Repräsentanten zurückgehen und Vertreter des öffentlichen, privaten und ehrenamtlichen Sektors zusammenbringen. Außerdem müssen Vorkehrungen für die technische Koordination der lokalen Zusammenarbeit getroffen werden. Die Ernennung eines lokalen Koordinators, der für die Umsetzung der lokalen Aktivitäten verantwortlich ist und mit allen Partnern zusammenarbeitet wird als sehr wichtig erachtet. Lokale Sicherheits- und Präventionsarbeit sollte in eine umfassende Politik der sozialen Entwicklung eingebettet sein. Auch eine aktive Beteiligung der Bürger bei der Entwicklung und Umsetzung von Präventions- und Sicherheitspolitik und -projekten sollte gegeben sein. Ganz grundsätzlich muss der Schutz der Menschenrechte bei der Umsetzung von Sicherheitspolitiken gewährleistet bleiben: Diese dürfen weder zu sozialem Ausschluss, noch zu einer Vergrößerung der sozialen Ungleichheiten oder einem verstärkten Gefühl von Ungerechtigkeit führen.²

Formal ist für die Beantragung der EFUS-Mitgliedschaft ein offizielles Beitritts-gesuch des Bürgermeisters oder eines Bevollmächtigten sowie das ausgefüllte Beitrittsformular erforderlich. Der jeweilige jährliche Mitgliedsbeitrag richtet sich nach der Einwohnerzahl der Kommune. Er reicht derzeit von 530 Euro für Städte/Regionen mit bis zu 10.000 Einwohner/innen bis zu 6.375 Euro für Städte/Regionen mit über 500.000 Einwohner/innen. Vereine oder Stiftungen können als assoziierte Mitglieder aufgenommen werden.³

2. Das deutsch-europäische Forum für Urbane Sicherheit e.V. (DEFUS)

Als erstes deutsches Mitglied trat 2004 der Landespräventionsrat Niedersachsen EFUS bei. Seit 2005 ist der Landespräventionsrat Niedersachsen durch seinen Geschäftsführer Erich Marks Mitglied des Vorstandes von EFUS und arbeitet in zahlreichen europäischen Kooperationsprojekten partnerschaftlich mit dem Forum zusammen.



Auf dem 11. Deutschen Präventionstag in Nürnberg 2006 wurde durch Erich Marks und Michel Marcuse, dem Geschäftsführer von EFUS, ein erstes Treffen zur Vorbereitung einer Gründung eines Deutschen Städteforums für urbane Sicherheit initiiert. Hier wurden bereits die ersten Grundlagen gelegt, die 2010 schließlich zur Gründung von DEFUS führten.

Als zweites deutsches Mitglied trat im Jahr 2008 die Landeshauptstadt Stuttgart dem Europäischen Forum bei. Bei den Kontakten der Vertreter der ersten beiden

² Vgl. <http://www.fesu.org/index.php?id=1383&L=2>, Zugriff vom 14.4.2010 und <http://www.efus.eu/en/join-the-network>, Zugriff vom 1.4.2011.

³ Vgl. <http://www.fesu.org/index.php?id=1383&L=2>, Zugriff vom 14.4.2010.

deutschen EFUS-Mitglieder entstand bald das Interesse an verstärkter Zusammenarbeit und dem Ausbau der über die EFUS-Mitgliedschaft möglichen Aktivitäten. Am 8.10.2008 trafen sich die Beteiligten aus Stuttgart (Dr. Martin Schairer, Michael Kayser) und dem Landespräventionsrat Niedersachsen (Erich Marks, Susanne Wolter) zu der konstituierenden Sitzung von DEFUS. Als erstes mögliches Projekt wurde die Entwicklung eines Verfahrens zur Sicherheitsbefragung der Bürgerschaft benannt, das ein Element für ein im Weiteren zu entwickelndes Gütesiegel für kommunale Sicherheitsarbeit sein könnte. Ursprünglich sollten hierfür EU-Gelder beantragt werden. Ein EU-Projekt konnte nicht realisiert werden, doch das Verfahren zur Sicherheitsbefragung wurde von Stuttgart in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Dieter Hermann vom Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg weiterverfolgt.

Am Rande der Sitzungen des Rechts- und Verfassungsausschusses vom baden-württembergischen und vom deutschen Städtetag konnte Stuttgart das Interesse von Mannheim, München und Düsseldorf für eine EFUS-Mitgliedschaft wecken. Neben dem Deutschen Präventionstag als assoziiertes Mitglied trat anschließend Augsburg EFUS bei. In bilateraler Zusammenarbeit von Stuttgart und dem LPR Niedersachsen wurde 2009 die Satzung für ein nationales Forum entwickelt und auf einem Treffen am 24.2.2010 in Stuttgart unter allen Beteiligten abgestimmt.

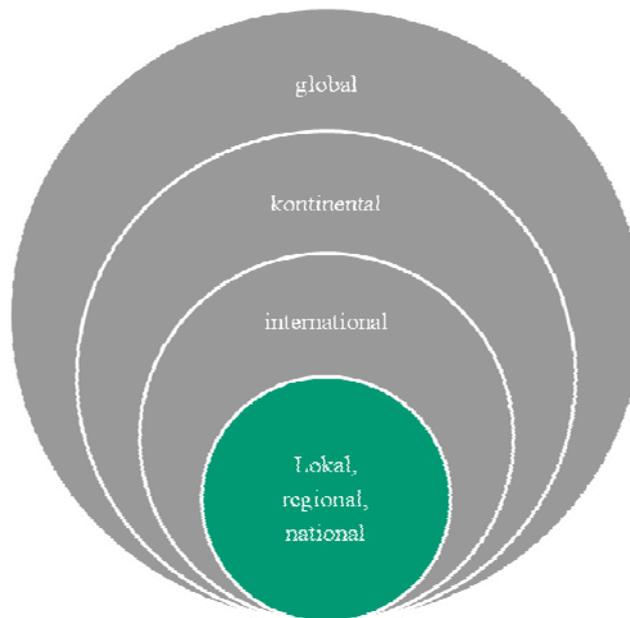
Die offizielle Vereinsgründung des Deutsch-Europäischen Forums für Urbane Sicherheit e.V. (DEFUS) fand am 10. Mai 2010 im Rahmen des 15. Deutschen Präventionstages in Berlin statt. DEFUS stellt nun die deutsche Sektion des Europäischen Forums für Urbane Sicherheit dar.

Die Gründungskommunen bzw. -organisationen waren Augsburg, Heidelberg, Leer, Mannheim, München, Oldenburg, Stuttgart, Landespräventionsrat Niedersachsen und Deutscher Präventionstag gGmbH.

Zum ersten Vorstand wurden gewählt:

- Erster Vorsitz: Stuttgart, vertreten durch Dr. Martin Schairer, Bürgermeister für Recht, Sicherheit und Ordnung der Landeshauptstadt Stuttgart,
- Stellvertretender Vorsitz: München, vertreten durch Dr. Wilfried Blume-Beyerle, Kreisverwaltungsreferat, Landeshauptstadt München.

Der inzwischen eingetragene und als gemeinnützig anerkannte Verein hat seinen Sitz und seine Geschäftsstelle in Hannover, in Anbindung an die Geschäftsstellen des Landespräventionsrates Niedersachsen und des Deutschen Präventionstages. Die Finanzierung des Forums erfolgt im Wesentlichen über die hälftige Rückerstattung der Beiträge, die aus der gleichzeitigen Mitgliedschaft im Europäischen Forum für Urbane Sicherheit (EFUS) entstehen.



Die Notwendigkeit zu einem kommunalen Zusammenschluss besteht, weil interkommunale Netzwerke bisher in Deutschland unterentwickelt sind. Während die Polizei in Bund und Ländern auf dem Gebiet der Kriminalprävention einen hohen Vernetzungsgrad erreicht hat, besteht auf dem Gebiet der kommunalen Sicherheit Nachholbedarf. Gleichartige Fragestellungen und Ressourcenknappheit, auch beim wichtigen Partner Polizei, erfordern ein engeres Zusammenrücken der Städte und Gemeinden.

In deutschen Kommunen gibt es zahlreiche gute, erfolgreiche kriminalpräventive Netzwerke. Die Lenkungsorgane heißen ‚Kriminalpräventiver Rat‘, andere ‚Lenkungsstelle KKP‘ oder (wie in Stuttgart) ‚Zentrale Arbeitsgruppe KKP‘ mit der Stabsstelle ‚Koordination in der Kommunalen Kriminalprävention‘. Alle diese Gremien haben das gleiche Ziel, nämlich Lösungen für sicherheitsrelevante Aufgabenstellungen zu finden. Dabei geht es um die Reduzierung der tatsächlichen Kriminalität und um die Erhöhung des Sicherheitsempfindens der Bürgerinnen und Bürger. Dazu gibt es teilweise Unterstützung auf regionaler oder auf Länderebene sowie Leitungsgremien, die den Austausch fördern, wie Landespräventionsräte (z.B. in Niedersachsen) oder das KKP- Büro beim Innenministerium Baden-Württemberg. Auch darüber hinaus gibt es Möglichkeiten sich auf Bundesebene zu informieren, so bringt der DFK-Newsletter regelmäßig wertvolle Hinweise und Informationen. Zudem gibt es auf Arbeitsebene eine Austauschmöglichkeit: Das Städtenetzwerk für Sicherheit, Toleranz und Gewaltlosigkeit.

Dennoch wird beklagt, dass es im Gegensatz zur polizeilichen bundesweiten Vernetzung keine institutionelle Einrichtung zum Austausch der kriminalpräventiven Arbeit auf der Ebene der Kommunen gibt. Auch fehlt völlig die europäische Komponente, die seit dem Vertrag von Lissabon immer wichtiger wird. Hier setzt DEFUS an und will zu einer Verbesserung und Vereinfachung der Arbeit der kommunalpräventiven Arbeit beitragen. Über das neue Netzwerk sollen Erfahrungen und Ideen von vielen Partnern mit derselben Problemstellung schnell und professionell ausgetauscht werden können. Mit Hilfe einer Informationsplattform, die DEFUS bereitstellt, soll vermieden werden, dass in allen Städten und Gemeinden dieselben Probleme von A bis Z durchgedacht und geplant werden.

Ressourcenoptimierung in Zeiten knapper öffentlicher Mittel ist das Gebot der Stunde. Zudem kann EFUS die europäische Tür öffnen, indem es Informationen und Initiativen aus anderen europäischen Kommunen mitteilen kann. Auch ist es durch DEFUS möglich, die europäische Sicherheitspolitik kennen zu lernen und Informationen über europäische Fördergelder zu erhalten.

In der auf der Gründungsversammlung in Berlin verabschiedeten Vereinssatzung ist entsprechend als übergeordneter Zweck von DEFUS die Mitwirkung an der Verbesserung der öffentlichen Sicherheit festgeschrieben. Dies soll insbesondere geschehen auf den Gebieten der Verbrechensverbeugung und -bekämpfung, der Intensivierung der kommunalen Kriminalprävention, sowie der Verkehrssicherheit. Die Förderung eines gesellschaftlichen Klimas, das der Kriminalprävention einen hohen Stellenwert einräumt ist ebenso ein Anliegen wie die Förderung der Vernetzung von Behörden, Körperschaften und Organisationen, zu deren Aufgaben und Zielen die Verbesserung der urbanen Sicherheit und des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger gehören. Weiter will das Forum als Plattform für den Informations- und Erfahrungsaustausch in Sicherheitsfragen dienen.⁴

Mit der Arbeit von DEFUS ist inzwischen begonnen worden. Inhaltliches Schwerpunktthema der ersten Mitgliederversammlung, die am 29. November 2010 in Mannheim stattfand, waren Sicherheits-Audits. Solche umfassenden Bestandsaufnahmen liefern wichtige Grundlagen für eine bedarfsgerechte Kriminalprävention. Dazu gab die seit Oktober 2010 eingesetzte DEFUS-Geschäftsführerin Dr. Claudia Heinzelmann einen Überblick über europäische und deutsche Auditprojekte. Anschließend präsentierte Prof. Dr. Dieter Hermann vom Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg das Heidelberger Auditkonzept für urbane Sicherheit. Die regelmäßig stattfindende Stuttgarter Bürgerumfrage stellte Dr. Martin Schairer vor. Sie befasst sich vor allem mit der Lebensqualität in der Landeshauptstadt, wobei ein Schwerpunkt auf den Aspekten Sicherheit und Sicherheitsgefühl liegt. Das Umfragedesign und weitere Informationen dazu sind als Service auf der Website von DEFUS (www.defus.org) abrufbar.

⁴ Vgl. <http://www.defus.org/Satzung-DEFUS.pdf>, Zugriff vom 1.4.2011.